

Zwölfter Gesang.

Wie Keineke Fuchs den Isegrim im Zweikampfe besiegt, und hochgeehrt nach Haus zurückkehrt.

1.

Der König, da er so den Rothen
Gesalbt und glattgeschoren sah,
Hat sich im Lachen überboten,
Und sprach: Mit vollem Rechte, ja,
Heißt Fuchs, wem so, gleich Dir verschmigt;
Es faustdick hinter'm Ohre sitzt.

2.

Der Fuchs verneigte sich vor'm König
Und gleichfalls vor der Königin,
Der hohen Gön'n'rin, unterthänig.
Drauf trabt' er frisch zum Kreise hin,
Wo, in die Schranken eingehgt,
Der Zweikampf stattzufinden pfllegt.

3.

Hier harrete schon mit seiner Sippe
Herr Isegrim auf das Duell.
Manch Drohwort floß von ihrer Lippe,
Da, als Kampfwärtel, brachten schnell
Die Bibel Fuchs und Leopard,
Auf die das Recht beschworen ward.

4.

Der Wolf beschwor: Ein Mißethäter,
Ein Dieb und Mörder sei der Fuchs,
Ein Ehebrecher und Berräther,
Kurz, fähig sei er jedes Trugs.
Dies zu bestrafen, werde jetzt
Vom Wolf das Leben eingesetzt.

5.

Hingegen schwur nun auch der Rothe:
Gelogen habe Isegrim!
Der Meineid sei ja bei ihm Mode;
Doch nicht gelingen sollt' es ihm.
Es fühle sich des Fuchses Brust
All der Verbrechen nicht bewußt.

6.

Die Wärtel riefen: Aus dem Kreise!
Ihr Kämpfer, haltet Euch bereit!
Daß sich allhier das Recht beweise,
Ihr' Jeder seine Schuldigkeit.
Und während man die Schranken schloß,
Trat aus dem Kreise Klein und Groß.

7.

Noch raunte in das Ohr des Rothen
Die Aeffin: Better, merkt genau,
Was gestern Nacht ich Euch geboten.
Schön Dank, versetzte der der Frau.
Traun, Euer Antheil macht mir Muth.
Verlaßt Euch drauf, das Ding geht gut.

8.

Wie oft bedrohte so mein Leben
Tod und Gefahr bei Tag und Nacht!
Hab' ich mein Haupt doch ohne Beben
Um viel Geringeres schon gewagt.
Drum fürchte ich gewißlich nicht
Den Kampf mit jenem Bösewicht.